

Heimische Landwirtschaft fährt gute Getreideernte ein

Mühlenindustrie und Bäckereien sind ausreichend versorgt. Exporte werden auf 1,6 Mio. Tonnen, Importe auf 2,2 Mio. Tonnen geschätzt.

Trotz Wetterkapriolen und den Herausforderungen des Klimawandels haben Österreichs Bäuerinnen und Bauern heuer eine überdurchschnittliche Getreideernte erzielt. Die heurige Getreideproduktion (ohne Mais) wird auf rund 3,2 Mio. Tonnen geschätzt. Sie liegt wegen höherer Hektarerträge und weiter ausgedehnter Anbaufläche 4,7 Prozent über dem Vorjahresniveau.

„Auch die prognostizierte Gesamtproduktion an Getreide mit Mais wird heuer 5,5 Mio. Tonnen erreichen und damit das Vorjahr übertreffen“, erklärt Günter Griesmayr, Vorstandsvorsitzender der Agrarmarkt Austria (AMA). Weichweizen – die bedeutendste Kultur auf den Äckern Österreichs – wurde 2023 nach der vorjährigen Ausdehnung erneut um 2.923 Hektar erweitert. Auch das zweitbedeutendste Mahlgetreide Roggen verzeichnet heuer eine kräftige Ausdehnung in der Höhe von +4.098 Hektar.

Die größere Ernte von Brotgetreide – darunter insbesondere die um 5,4 Prozent gesteigerte Weichweizenproduktion – verbessert die ohnehin gute Versorgung der heimischen Mühlenindustrie sowie des nachgelagerten Bäckereisektors. In Österreich stehen 2023 rund 1,4 Mio.

Tonnen Brotgetreide für den Markt zur Verfügung. Der Bedarf der Mühlenindustrie von rund 810.000 Tonnen kann damit gut gedeckt werden. Das Getreidewirtschaftsjahr 2022/2023 ist durch abnehmende Verarbeitungsmengen in allen Sparten (Mühle, Mischfutterwerk, Industrie) gekennzeichnet.

In den heimischen Mühlen wurde nachfragebedingt um 3 Prozent weniger Getreide vermahlen. Insbesondere Weichweizen (Weißmehl) und Roggen wurden im Einsatz reduziert, während etwas mehr Hartweizengrieß (Teigwaren) erzeugt wurde.

Die heimischen Mischfutterwerke reduzierten den Einsatz von Getreide um -1,4 Prozent durch eine Reduktion des Maiseinsatzes (-3,4%). Den stärksten Rückgang an Getreideeinsatz weist die industrielle Verarbeitung (Stärke, Zitronensäure) von Körnermais mit -17,7 Prozent auf.

Im laufenden Wirtschaftsjahr 2023/2024 werden die Exporte auf 1,6 Mio. Tonnen und die Importe auf 2,2 Mio. Tonnen geschätzt. Die Getreideexporte schwankten in den letzten Jahren von 1,4 bis 1,8 Mio. Tonnen, die Importe - je nach inländischer Erntemenge - von 2,1 bis 2,9 Mio. Tonnen. „Österreich exportiert traditionellerweise große Mengen an qualitativ hochwertigen Weizen und Mais nach Italien sowie Richtung Deutschland und Schweiz. Die Importe Österreichs stammen vorwiegend aus den osteuropäischen Nachbarländern Ungarn, Tschechien und der Slowakei“, berichtet Lorenz Mayr, Vorsitzender des AMA-Verwaltungsrates.

